

Neuer Antrieb

Zwischenbericht

1. Quartal 2010



1. Quartal auf einen Blick

DEUTZ-Konzern: Überblick

	1-3/2010	1-3/2009
Fortgeführte Aktivitäten		
in Mio. €		
Auftragseingang	312,0	205,9
Absatz (in Stück)	33.784	30.589
Umsatz	236,4	220,6
Auslandsanteil (in %)	81,5	69,6
EBITDA	14,6	-4,1
EBITDA (vor Einmaleffekten)	16,3	-4,1
EBIT	-1,0	-19,9
EBIT (vor Einmaleffekten)	0,7	-19,9
EBIT-Rendite (in %)	-0,4	-9,0
EBIT-Rendite (vor Einmaleffekten, in %)	0,3	-9,0
Konzernergebnis	-8,7	-23,7
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,07	-0,20
Bilanzsumme (31.3.)	1.080,9	1.159,6
Anlagevermögen	546,9	543,8
Eigenkapital	374,1	486,4
Eigenkapitalquote (in %)	34,6	41,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-28,6	-23,0
Free Cashflow ¹⁾	-53,6	-47,8
Nettofinanzposition ²⁾	-61,9	-69,2
Working Capital ³⁾	150,6	240,3
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	17,1	18,2
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	8,2	8,7
Abschreibungen	15,6	15,8
Forschung und Entwicklung	23,9	23,2
Mitarbeiter (Anzahl zum 31.3.)	3.850	4.555

1) Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben

2) Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden

3) Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

DEUTZ-Konzern: Segmente

	1-3/2010	1-3/2009
in Mio. €		
Auftragseingang		
DEUTZ Compact Engines	240,2	152,8
DEUTZ Customised Solutions	71,8	53,1
Gesamt	312,0	205,9
Absatz (in Stück)		
DEUTZ Compact Engines	30.538	26.159
DEUTZ Customised Solutions	3.246	4.430
Gesamt	33.784	30.589
Umsatz		
DEUTZ Compact Engines	183,1	161,5
DEUTZ Customised Solutions	53,3	59,1
Gesamt	236,4	220,6
EBIT vor Einmaleffekten		
DEUTZ Compact Engines	-4,1	-22,8
DEUTZ Customised Solutions	6,2	3,6
Sonstiges	-1,4	-0,7
Gesamt	0,7	-19,9

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2010 hat für DEUTZ kraftvoll begonnen. Kraftvoll – wegen des guten Starts, den wir ins neue Geschäftsjahr 2010 hingelegt haben. DEUTZ hat die Trendwende geschafft; die Geschäftszahlen fürs erste Quartal weisen klar nach oben und auch unsere Prognosen für die nächsten Monate sind optimistisch. Auftragseingang, Absatz und Umsatz lagen nicht nur deutlich über den Vorjahreswerten, – sondern auch deutlich über unseren Erwartungen! So gingen im ersten Quartal 2010 Aufträge im Wert von 312 Mio. € ein, über 50 % mehr als noch vor einem Jahr. Absatz und Umsatz folgen dieser Entwicklung logischerweise mit einem kleinen Abstand. Doch auch hier stiegen die Werte deutlich an: Absatz und Umsatz lagen mit 33.800 Stück beziehungsweise 236 Mio. € um 10 % und 7 % höher als im ersten Quartal 2009.

Kraftvoll – auch aufgrund unserer komplett neu entwickelten Motoren TCD 2.9 L4 und TCD 3.6 L4, die wir auf der bauma 2010 in München vorgestellt haben. Mit diesen beiden Motoren präsentieren wir eine ganz neue Generation im Bereich unter 4 Litern Hubraum und knüpfen damit an die legendäre DEUTZ-Baureihe 2011 an. Die neuen Motoren erfüllen nicht nur die kommenden Emissionsrichtlinien – sie eignen sich auch für alle Anwendungssegmente: von mobilen Arbeitsmaschinen über stationäre Anlagen bis hin zur Landtechnik. Als Innovationsführer mit »Best-in-Class«-Anspruch decken wir durch diese neue Technologiegeneration zusammen mit unseren weiterentwickelten Motoren im Bereich über 4 Litern Hubraum ein umfassendes Produktportfolio mit einem Leistungsspektrum von 25 bis 520 Kilowatt ab. Ge-steigerte Leistungsdichte verbindet sich dabei mit hoher Wirtschaftlichkeit und bewährter DEUTZ-Qualität. Neue Produktbezeichnungen, die nun auch die wichtigsten Produktinformationen enthalten, verdeutlichen den Technologiesprung, den wir geschafft haben.

Aber damit nicht genug: In diesem Quartal konnten wir erstmals seit Beginn der Krise wieder ein positives EBIT erreichen, was umso bedeutungsvoller ist, als für DEUTZ wegen der typischen saisonalen Nachfrageschwankungen das erste Quartal im Jahr im Regelfall immer das schwächste ist. Wir ernten also die Früchte unserer Anstrengungen. Die Senkung der Fixkosten in nachhaltiger Weise wird deutlich sichtbar.

Getragen wird der Aufschwung von der wieder erstarkenden Konjunktur – aber auch das Maßnahmenpaket »MOVE« zahlt sich seit dem vierten Quartal aus! Während uns das Anziehen der Wirtschaft nun eine deutlich gestiegene Nachfrage nach unseren Motoren beschert, arbeiten wir durch MOVE zugleich auch kostengünstiger als je zuvor. Mehr noch: Mit dem Folgeprogramm »MOVE FAST« werden wir unsere Prozesse und unser Geschäftsmodell weiter verbessern, den Break-even-Punkt nochmals senken und uns weiter fit machen für die Zukunft.

Für das Gesamtjahr sind wir optimistisch: Wir erwarten 2010 eine deutliche Steigerung bei Auftragseingang, Absatz und Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Hält die gute konjunkturelle Entwicklung an, gehen wir im laufenden Jahr von einem positiven EBIT und einer deutlich gestiegenen Zahl von verkauften Motoren aus.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ein schwieriges Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, aus dem DEUTZ dennoch gestärkt und mit neuem Antrieb hervorgegangen ist. Wir danken Ihnen an dieser Stelle, dass Sie auch in diesen schwierigen Zeiten loyal zu uns – zu Ihrem Unternehmen DEUTZ – gestanden haben.

Mit freundlichen Grüßen aus Köln

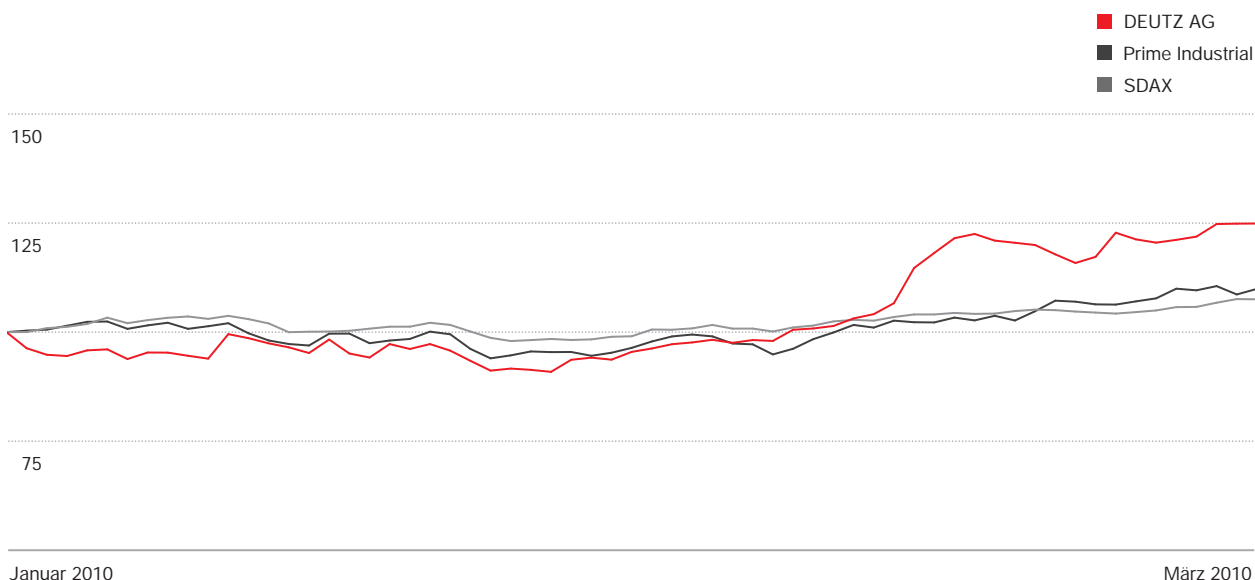


Dr.-Ing. Helmut Leube
Vorsitzender des Vorstands

DEUTZ-Aktie

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie 2010

in %



DEUTZ-Aktie ab März im Aufwind So optimistisch die Börsen das Jahr 2009 auch beendeten, die ersten zwei Monate des Jahres 2010 waren von Zurückhaltung geprägt. Der DAX – zum Jahresende 2009 bei knapp 6.000 Punkten – rutschte im Februar 2010 zunächst unter die Marke von 5.500 Punkten. Danach erholte er sich deutlich und kletterte bis Quartalsende auf 6.153 Punkte.

Diesem Trend folgte auch die DEUTZ-Aktie. Ins Börsenjahr startete die Aktie mit einem Kurs von 3,39 € (Schlusskurs 2009), verzeichnete zunächst keine nennenswerten Zuwächse und rutschte am 10. Februar auf den Quartaltstiefststand von 3,15 €. Seit März spürt die DEUTZ-Aktie kräftigen Aufwind: Ihr Kurs stieg stetig und lag zum Quartalschluss am 31. März bei 4,33 € – dies war zugleich auch der Quartalshöchststand. Ihr Tageshoch hatte die DEUTZ-Aktie einen Tag zuvor mit 4,38 € erreicht. Der Wert des Papiers hat sich somit im ersten Quartal 2010 um mehr als ein Viertel gesteigert!

Die DEUTZ-Aktie ist zudem auch im Vergleich zu den für sie relevanten Indizes ein gesuchtes Papier: Während die DEUTZ-Aktie um rund 28 % zulegte, gewann der SDAX nicht ganz 10 %. Das gleiche Bild ergibt sich im Vergleich zum Prime Industrial Index, der im ersten Quartal ebenfalls nur um 12 % stieg.

Bei einer Aktienanzahl von 120.861.783 Stück zum 31. März 2010 (unverändert im Vergleich zum Vorjahr) lag die Marktkapitalisierung bei 523,3 Mio. € (31. Dezember 2009: 409,7 Mio. €).

Kennzahlen zur DEUTZ-Aktie

	1-3/2010	1-3/2009
Anzahl der Aktien (31.3.)	120.861.783	120.861.783
Anzahl Aktien Durchschnitt	120.861.783	120.861.783
Aktienkurs (31.3., in €)	4,33	2,30
Aktienkurs (hoch, in €)	4,33	2,40
Aktienkurs (tief, in €)	3,15	1,59
Marktkapitalisierung (31.3., in Mio. €)	523,3	278,0
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,07	-0,20

Basis: Schlusskurs Xetra

Zwischenlagebericht DEUTZ-Konzern 1. Quartal 2010

Geschäftsentwicklung Konzern

Wirtschaftliches Umfeld

Globale Konjunktur weiter auf Wachstumskurs¹⁾ Die Erholung der Weltwirtschaft, die sich bereits im zweiten Halbjahr 2009 abzeichnete, schreitet voran. Experten prognostizieren für dieses Jahr ein weltweites Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 4,3%. Die Volkswirtschaften wachsen laut Prognosen jedoch unterschiedlich schnell: Während die Schwellenländer voraussichtlich eine Wachstumsrate von 6,5% verbuchen, wachsen die Industrieländer nur um 2,6%. Die Erholung Asiens stützt sich dabei auf Exporte, die es größtenteils den Konjunkturpaketen in den USA und Europa verdankt.

Die US-Wirtschaft wuchs in der zweiten Jahreshälfte 2009 um rund 4% und wird diese Wachstumsrate auch in diesem Jahr zunächst halten. Gründe für das Expansionstempo: US-Unternehmen investieren und stocken ihre Lager auf, die Exporte legen kräftig zu. Wirtschaftsexperten erwarten, dass diese Entwicklung langfristig zu einem spürbaren Anstieg der Beschäftigung führt, so dass dann auch der private Konsum folgt.

Hingegen wuchs die Wirtschaft im Euro-Raum im zweiten Halbjahr 2009 lediglich um 1%, erreichte also nur ein Viertel der US-Wachstumsrate. Die Prognose 2010 fällt kaum besser aus: 1,1% BIP-Wachstum. Produktion und Exporte stützen die konjunkturelle Erholung, die künftig aber auch stärker von der Binnenkonjunktur getragen werden muss.

Das BIP in Deutschland steigt im Jahr 2010 um prognostizierte 2%. Dieses Wachstum wird vom Export getragen, denn trotz des relativ stabilen Arbeitsmarkts sinkt der heimische Konsum. Ein leichtes Plus erwarten die Experten für Investitionen: Da die Unternehmen letztes Jahr Ausgaben verschoben haben (die Ausrüstungsinvestitionen waren um 20% gesunken), wird die Investitionstätigkeit leicht ansteigen – leicht deshalb, weil Produktionskapazitäten noch immer nicht ausgelastet sind. Der öffentliche Infrastrukturausbau stützt zudem die Bauinvestitionen.

Maschinenbau: Februar macht schwachen Januar wett²⁾ Der Auftragseingang für den Maschinenbau sank im Januar, knüpfte aber schon im Februar wieder an den Aufwärtstrend der Vormonate an – vor allem dank der Nachfrage aus dem Ausland. Die Auftragsreichweite der Branche ist von 4,6 Produktionsmonaten im Oktober 2009 auf 4,9 Monate im Februar 2010 gestiegen; die Kapazitätsauslastung stieg von 70,7% (Oktober 2009) auf 72,3% (Januar 2010). Jedoch liegt das Bestellniveau immer noch deutlich unter dem der Vorjahre, so der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau). Für 2010 geht der VDMA davon aus, dass der deutsche Maschinenbau das Produktionsvolumen aus dem letzten Jahr (151 Mrd. €) halten kann. Die Januar-Produktion lag zwar unter ihrem Vorjahreswert (-13,6%), aber im Jahresverlauf kann es der Branche laut VDMA gelingen, wieder positive Raten zu realisieren.

Die verschiedenen Bereiche der Branche reagieren jedoch unterschiedlich: In den letzten drei statistisch erfassten Monaten (Dezember 2009–Februar 2010) wiesen Landtechnik sowie verfahrenstechnische Maschinen und Apparate beim Auftragseingang noch ein Minus von über 20% aus.

Die Hersteller von Industriemotoren hingegen verzeichneten zum Jahresstart 2010 erstmals seit Beginn der Krise wieder positive Bestellraten. Stabile Auftragseingänge bei Großmotoren und ein moderater Anstieg bei Kompaktmotoren (hauptsächlich mobile Arbeitsmaschinen) führten insgesamt zu einem Anstieg von 9%. Für die Branche ist dies ein wichtiges Signal.

Weitere Entwicklung noch unsicher Der VDMA warnt jedoch davor, darin schon eine Trendwende zu sehen – schließlich hänge das Motorengeschäft oft von zeitlich begrenzten Projekten ab.

Auch wir konnten im ersten Quartal von der allgemeinen konjunkturellen Stabilisierung profitieren, insbesondere im Bereich der mobilen Arbeitsmaschinen.

Die Auftragseingänge und der Auftragsbestand liegen auf hohem Niveau, aber das wirtschaftliche Umfeld lässt noch keine ausreichend sicheren Aussagen für das zweite Halbjahr 2010 zu.

Auftragseingang

Nachfrage legt kräftig zu Der Auftragseingang stimmt uns optimistisch: Bei DEUTZ gingen in den ersten drei Monaten dieses Jahres Bestellungen im Wert von 312,0 Mio. € ein. Damit liegt die Nachfrage um gut 50% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals (Q1 2009: 205,9 Mio. €). Aber auch im Vergleich zum letzten Quartal 2009 (230,5 Mio. €) stiegen die Auftragseingänge um mehr als ein Drittel. Damit setzt sich der positive Trend fort, den wir schon gegen Ende des vergangenen Jahres spürten. Im dritten Quartal in Folge liegen die Auftragseingänge nun über dem Umsatz – ein hervorragender Indikator für einen stabilen Trend!

Besonders erfreulich ist die gute Entwicklung in unserem wichtigsten Segment: Der Auftragseingang im Segment DEUTZ Compact Engines lag im ersten Quartal 2010 mit 240,2 Mio. € rund 57% über dem Wert der Vorjahresperiode (Q1 2009: 152,8 Mio. €). Bei DEUTZ Customised Solutions gingen Aufträge in Höhe von 71,8 Mio. € ein, was gut einem Drittel mehr als ein Jahr zuvor entspricht (Q1 2009: 53,1 Mio. €).

Der Auftragsbestand bei DEUTZ belief sich zum 31. März 2010 auf 231,3 Mio. € und liegt damit etwa 40% über dem Vorjahresniveau (31. März 2009: 166,5 Mio. €).

1) Quelle: Deutsche Bank Economic Research Bureau Frankfurt

2) Quelle: VDMA, April-Bulletin

Absatz

Absatz steigt von Monat zu Monat Von Monat zu Monat verkaufte DEUTZ mehr Motoren: Zum 31. März 2010 addierten sich die Absatzzahlen des ersten Quartals auf 33.784 Stück – und liegen damit rund 10% über den Stückzahlen des Vorjahresquartals (Q1 2009: 30.589 Stück).

Die beiden Konzernsegmente entwickelten sich jedoch gegenläufig. Während DEUTZ Compact Engines (DCE) im ersten Quartal 2010 seine Verkaufszahlen steigerte, sank der Absatz bei DEUTZ Customised Solutions (DCS). Im Detail: Das Segment DCE verkaufte in den ersten drei Monaten dieses Jahres 30.538 Motoren; dies ist ein Plus von 16,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q1 2009: 26.159 Stück). In diesem Segment erholte sich vor allem der Verkauf von Motoren für mobile Arbeitsmaschinen sehr schnell. Hingegen folgte das Segment DEUTZ Customised Solutions der Entwicklung von DCE mit der typischen zeitlichen Verzögerung, die aufgrund der längeren Auftragsdurchlaufzeiten in diesem Segment entsteht: In den ersten drei Monaten 2009 profitierte es noch von Aufträgen aus dem Jahr 2008, dafür lag es im ersten Quartal 2010 unter dem Vorjahresniveau: Nur 3.246 Stück wurden verkauft – ein Minus von 26,7% im Vergleich zum Vorjahr (Q1 2009: 4.430 Stück). Allerdings sehen wir hier in den ersten drei Monaten einen hervorragenden Auftragseingang von 71,8 Mio. €, der um 35,2% über dem Vorjahreswert lag und auch bei DCS augenscheinlich die Trendwende einleitet.

Ertragslage

Umsatz

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	198,1	(176,0)	Europa/Mittlerer Osten/Afrika
■	22,4	(24,1)	Amerika
■	15,9	(20,5)	Asien/Pazifik
	236,4	(220,6)	Gesamt

Plus beim Quartalsumsatz Der Umsatz im ersten Quartal entwickelte sich äußerst erfreulich: Die Erlöse der ersten drei Monate summierten sich auf 236,4 Mio. €; dies sind 7% mehr als im Vorjahresquartal (Q1 2009: 220,6 Mio. €).

Wie beim Absatz, so kommt auch der Zuwachs beim Umsatz aus dem Bereich DEUTZ Compact Engines. Während dieses Segment bereits ein signifikantes Plus verbuchte, mussten wir bei DEUTZ Customised Solutions noch ein Umsatzminus hinnehmen. Die DCE-Erlöse lagen im ersten Quartal bei 183,1 Mio. €, dies sind gut 13% mehr als im Vorjahresquartal (Q1 2009: 161,5 Mio. €). Hingegen lagen die DCS-Erlöse mit 53,3 Mio. € (Q1 2009: 59,1 Mio. €) um 5,8 Mio. € unter Vorjahresniveau. Wegen des günstigeren Produktmix ging der Umsatz nur um 10% zurück, obwohl wir um 27% weniger Einheiten abgesetzt haben. Die gute Auftragslage ist jedoch ein deutliches Zeichen der Erholung auch in diesem Segment.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	70,4	(42,8)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	46,7	(41,9)	Automotive
■	46,4	(41,8)	Service
■	36,5	(40,5)	Stationäre Anlagen
■	30,0	(46,7)	Landtechnik
■	6,4	(6,9)	Sonstige
	236,4	(220,6)	Gesamt

EBIT

Erstes Quartal mit positiver Ergebnisentwicklung Das wichtigste Signal der Trendwende ist jedoch das leicht positive operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) in Höhe von 0,7 Mio. €, mit dem wir das erste Quartal 2010 abgeschlossen haben – das erste positive Quartalsergebnis seit Beginn der Krise im zweiten Halbjahr 2008. Dies ist umso bedeutungsvoller, als aufgrund der typischen saisonalen Schwankungen die ersten drei Monate des Jahres für uns die schwierigsten sind. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum verzeichnete DEUTZ noch einen Verlust in Höhe von 19,9 Mio. €. Die positive Ergebnisentwicklung resultierte jedoch nicht nur aus dem deutlichen Absatz- und damit auch Umsatzanstieg – vor allem das Maßnahmenprogramm »MOVE«, das wir schon Ende 2008 zur Absicherung unserer Profitabilität einleiteten und mit dem wir den Break-even-Punkt nachhaltig senken konnten, trägt hier seine Früchte.

Aufgrund der guten Auftragslage wurde mehr produziert, entsprechend stieg die Gesamtleistung¹⁾ im ersten Quartal 2010 um 24,5 Mio. € auf 252,4 Mio. € (Q1 2009: 227,9 Mio. €) an. Gesunken ist hingegen der Materialaufwand in Relation zur Gesamtleistung – um deutliche 3,7 Prozentpunkte. Die Ursache für diesen positiven Ergebniseffekt waren in erster Linie erfolgreich umgesetzte Kostensenkungsmaßnahmen und positive Preiseffekte bei Gießereistahlschrott, unserem wichtigsten Rohstoff.

Personalaufwand weiterhin rückläufig Der Personalaufwand ging weiter zurück, und das obwohl die Kurzarbeit zurückgefahren wurde: Die 2009 durchgeführten Personalstrukturmaßnahmen ließen den Aufwand im Berichtsquartal um weitere 5,0 Mio. € auf 62,3 Mio. € sinken (Q1 2009: 67,3 Mio. €). Die Personalaufwandsquote als Verhältnis zur Gesamtleistung hat sich um rund 5 Prozentpunkte verbessert.

Nach Einmaleffekten in Höhe von 1,7 Mio. € ergab sich für das erste Quartal 2010 ein EBIT von –1,0 Mio. € (Q1 2009: –19,9 Mio. €). Die Einmaleffekte resultierten aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Finanzierung.

Das Zinsergebnis ist in den ersten drei Monaten gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode um 1,8 Mio. € auf –3,5 Mio. € (Q1 2009: –1,7 Mio. €) gesunken, da die Zinsen für das US Private Placement seit dem vierten Quartal 2009 nach Abschluss der Stillhaltevereinbarung im Rahmen der Neuverhandlung der Financial Covenants um 2 Prozentpunkte gestiegen waren. Die Ertragsteueraufwendungen betragen im ersten Quartal 2010 aufgrund latenter Steuereffekte 3,9 Mio. €, nach 1,8 Mio. € in der entsprechenden Vorjahresperiode. Der Anstieg resultierte insbesondere aus höheren passiven latenten Steuern, da aktivierte Entwicklungsleistungen angestiegen waren. Das Konzernergebnis belief sich im ersten Quartal 2010 insgesamt auf –8,7 Mio. € (Q1 2009: –23,9 Mio. €).

Geschäftsentwicklung Segmente

Geschäftsentwicklung DEUTZ Compact Engines

Auftragseingang steigt um 57% Im Segment DEUTZ Compact Engines gingen in den ersten drei Monaten 2010 Aufträge im Wert von 240,2 Mio. € ein: Damit liegt der Bestellengang rund 57 % höher als in der Vorjahresperiode (Q1 2009: 152,8 Mio. €). Grundsätzlich zog das Neumotorengeschäft stärker an als das Servicegeschäft; Letzteres hatte aber auch im Abschwung weniger gelitten. Vor allem der Bereich der kleineren Motoren mit weniger als 4 Litern Hubraum hat sich besonders gut erholt. Der Auftragseingang liegt hier mit 38,3 Mio. € fast 180 % über dem Wert des Vorjahresquartals (Q1 2009: 13,8 Mio. €). Aber auch bei den umsatz- und margenstärkeren Motoren von 4 bis 8 Litern Hubraum liegen die Auftragseingänge mit 174,6 Mio. € rund 50 % über dem Jahreswert (115,8 Mio. €).

1) Gesamtleistung: Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung und anderer aktivierter Eigenleistungen

Absatzplus im ersten Quartal In den ersten drei Monaten 2010 verkaufte das Segment DEUTZ Compact Engines 16,7 % mehr als im Vorjahresquartal, und zwar 30.538 Stück (Q1 2009: 26.159 Stück). Getragen wurde dieses Absatzplus vor allem von Motoren für mobile Arbeitsmaschinen (+79,2 % gegenüber Vorjahr) und hier in erster Linie vom Anwendungssegment Baumaschinen (+119,9 %). Wir profitierten hier in großem Ausmaß von der Erholung bei unserem größten Kunden – Volvo.

Umsatz gut 13 % über Vorjahresniveau Im ersten Quartal 2010 verbuchte das Segment DEUTZ Compact Engines mit 183,1 Mio. € ein Umsatzplus von gut 13 % im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q1 2009: 161,5 Mio. €).

Im bedeutendsten Anwendungsbereich, den mobilen Arbeitsmaschinen, sehen wir auch den größten Zuwachs: ein Plus von 80,7 %. Der Umsatz stieg von 34,7 Mio. € auf 62,7 Mio. €, vor allem gestützt durch die Umsatzsteigerung bei Motoren für Baumaschinen.

DEUTZ Compact Engines: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	62,7	(34,7)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	40,2	(34,4)	Automotive
■	29,0	(44,6)	Landtechnik
■	25,5	(25,9)	Stationäre Anlagen
■	24,1	(21,7)	Service
■	1,6	(0,2)	Sonstige
<hr/>			
	183,1	(161,5)	Gesamt

Segmentergebnis bei DCE nähert sich der Gewinnschwelle Das operative Segmentergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) im Bereich DEUTZ Compact Engines haben wir im ersten Quartal 2010 um 18,7 Mio. € auf –4,1 Mio. € (Q1 2009: –22,8 Mio. €) deutlich gesteigert. Hier wirkte sich die höhere Nachfrage nach unseren Produkten ebenso positiv aus wie die reduzierten Personalkosten und günstige Rohstoffpreiseffekte. Aber auch der deutlich niedrigere Anlaufverlust des chinesischen Joint Ventures DEUTZ Dalian – der Verlust ging um 2,1 Mio. € auf 1,4 Mio. € (Q1 2009: –3,5 Mio. €) zurück – trug zum Ergebnis positiv bei.

Geschäftsentwicklung DEUTZ Customised Solutions

Bestellwert um 35% höher als im Vorjahr Der Auftrags-
eingang im Segment DEUTZ Customised Solutions belief sich
in den ersten drei Monaten 2010 auf einen Wert von 71,8 Mio. € –
dies sind gut 35% mehr als in der Vorjahresperiode (Q1 2009:
53,1 Mio. €). Auch im DCS-Segment zog das Neumotoren-
geschäft stärker an als das weniger volatile Servicegeschäft
(Motoren: +42,7%; Service: +22,6%), eine ähnliche Entwicklung
also wie bei DEUTZ Compact Engines.

Absatz verbessert sich zeitversetzt Die Absatzzahlen von
DEUTZ Customised Solutions verfehlten in den ersten drei
Monaten 2010 noch das Vorjahresniveau. Wir verkauften in
diesem Segment 3.246 Stück, womit der Absatz 26,7% unter
Vorjahresniveau liegt (Q1 2009: 4.430 Stück). Die längeren Auf-
tragsdurchlaufzeiten bei DEUTZ Customised Solutions führen
dazu, dass Aufschwung und Abschwung im Konjunkturzyklus
später sichtbar werden als bei DEUTZ Compact Engines. Die
gute Auftragslage zeigt aber, dass wir auch hier die Trend-
wende erreicht haben.

Steigende Serviceumsätze Analog zu den Absatzzahlen
schloss das Segment DEUTZ Customised Solutions das erste
Quartal 2010 mit einem Umsatzminus ab: Es erzielte Erlöse von
53,3 Mio. €, knapp 10% weniger als in der Vorjahresperiode
(Q1 2009: 59,1 Mio. €). Während im Motorengeschäft die Erlöse
um 20,4% auf 31,0 Mio. € einbrachen (Q1 2009: 39,0 Mio. €),
wuchs der erlösstabilisierende Servicebereich um erfreuliche
10,9% auf 22,3 Mio. € (Q1 2009: 20,1 Mio. €).

**DEUTZ Customised Solutions:
Umsatz nach Anwendungsbereichen**
in Mio. € (Vorjahreswerte)



■	22,3	(20,1)	Service
■	11,0	(14,6)	Stationäre Anlagen
■	7,7	(8,1)	Mobile Arbeitsmaschinen
■	6,5	(7,5)	Automotive
■	4,8	(6,7)	Sonstige
■	1,0	(2,1)	Landtechnik
<hr/>			
	53,3	(59,1)	Gesamt

Positives Ergebnis bei DCS weiter gestiegen Im Bereich
DEUTZ Customised Solutions ist das operative Segmentergeb-
nis (EBIT vor Einmaleffekten) im ersten Quartal 2010 um
2,6 Mio. € auf 6,2 Mio. € gestiegen; in der entsprechenden Vor-
jahresperiode hatte es noch bei 3,6 Mio. € gelegen. Maßgeblich
für diese Entwicklung war das renditestarke Servicegeschäft.

Finanzlage

Finanzierung

Mit der grundsätzlichen Vereinbarung mit den Gläubigern des
US Private Placements über 274 Mio. US-\$ Mitte März 2010 zur
Anpassung der Financial Covenants und den Finanzierungs-
zusagen unserer Hausbanken über eine Betriebsmittellinie von
76 Mio. € verfügen wir über eine gesicherte Finanzierungsbasis.
Derzeit wird intensiv an der Fertigstellung der Vertragsdoku-
mentation gearbeitet. Derzeit besteht mit den US-Gläubigern
ein Stillhalteabkommen, das ausreichend Zeit für die Vertrags-
erstellung lässt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im
ersten Quartal 2010 auf –28,6 Mio. € (Q1 2009: –23,0 Mio. €).
Die positive Geschäftsentwicklung führte zu einem deutlich
höheren Working Capital, vor allem geprägt durch höhere
Forderungen und einen mäßigen Anstieg der Vorräte. Die im
Vergleich zum Vorjahr positiven Einflüsse aus dem in etwa aus-
geglichenen Ergebnis vor Zinsen und Steuern konnten dies nur
teilweise kompensieren.

Überwiegend bedingt durch die aktivierten Entwick-
lungsleistungen im Zusammenhang mit den anstehenden Abgas-
emissionsstufen sowie der Entwicklung der beiden neuen
Motoren im Bereich unter 4 Litern Hubraum ergab sich ein
Cashflow aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten
von –17,0 Mio. € (Q1 2009: –18,2 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –8,6 Mio. €
(Q1 2009: –8,0 Mio. €) resultierte wie bereits im Vorjahr weit
überwiegend aus Zinszahlungen.

Die Investitionen und das steigende Working Capital wurden –
wie geplant – aus der bestehenden hohen Liquidität finanziert.
Daher reduzierte sich die Nettofinanzposition¹⁾ zum 31. März
2010 um 64,8 Mio. € auf –61,9 Mio. € (31. Dezember 2009:
+2,9 Mio. €).

Insgesamt belief sich damit der Free Cashflow²⁾ aus fortgeführ-
ten Aktivitäten auf –53,6 Mio. € nach –47,8 Mio. € in der ver-
gleichbaren Vorjahresperiode.

Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im ersten Quartal 2010 auf
22,6 Mio. € und lagen damit leicht über dem Vorjahresniveau
(Q1 2009: 20,1 Mio. €). Fast zwei Drittel der Investitionen waren
mit 14,6 Mio. € (Q1 2009: 11,4 Mio. €) aktivierte Entwick-
lungsaufwendungen. Der Schwerpunkt lag wiederum auf Entwick-
lungsleistungen im Zusammenhang mit den anstehenden Ab-
gasemissionsstufen sowie der Entwicklung der beiden komplett
neuen Motoren im Bereich unter 4 Litern Hubraum. In Sach-
anlagen wurden 6,3 Mio. € (Q1 2009: 6,6 Mio. €), jedoch im
Wesentlichen ebenfalls im Zusammenhang mit der Neu- und

1) Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und
langfristiger zinstragender Finanzschulden

2) Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitions-
tätigkeit abzüglich Zinsausgaben

Weiterentwicklung von Produkten, z. B. Produktionsanlagen und Werkzeugen, investiert.

Von den Gesamtinvestitionen entfiel mit 21,7 Mio. € (Q1 2009: 17,1 Mio. €) der weitaus größte Teil auf das Segment DEUTZ Compact Engines. Im Segment DEUTZ Customised Solutions betrug das Investitionsvolumen 0,9 Mio. € (Q1 2009: 3,0 Mio. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im ersten Quartal 2010 leicht erhöht: Sie belief sich zum 31. März 2010 auf 1.080,9 Mio. €; zum Jahresendstand 2009 hatte sie noch 1.071,1 Mio. € betragen.

Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte stiegen insgesamt um 4,2 Mio. € auf 566,0 Mio. € (31. Dezember 2009: 561,8 Mio. €) an. Beim Anlagevermögen resultierte dies insbesondere aus Investitionen in Entwicklungsleistungen, die durch entsprechende höhere passive latente Steuern teilweise kompensiert wurden.

Kurzfristige Vermögenswerte Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich ebenfalls leicht, und zwar um insgesamt 5,6 Mio. € auf 514,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 508,8 Mio. €).

Das Working Capital¹⁾ ist zum 31. März 2010 um rund 53 % auf 150,6 Mio. € (31. Dezember 2009: 98,3 Mio. €) gestiegen. Dieses Plus spiegelt die positive Entwicklung von Absatz und Umsatz wider: Die Vorräte waren wegen des hohen Auftragsbestandes seit Jahresanfang um 22,0 Mio. € auf 149,5 Mio. € (31. Dezember 2009: 127,5 Mio. €) aufgestockt worden; gleichzeitig erhöhte das steigende Geschäftsvolumen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das erfolgreiche Management des Working Capitals zeigt sich im Vorjahresvergleich: Obwohl der Umsatz im ersten Quartal 2010 um 7,2 % höher war als im Vorjahreszeitraum, lag das Working Capital mit 150,6 Mio. € um rund 37 % niedriger (31. März 2009: 240,3 Mio. €).

Hohe Eigenkapitalquote Das Eigenkapital verringerte sich zum 31. März 2010 geringfügig um 5,1 Mio. € auf 374,1 Mio. € (31. Dezember 2009: 379,2 Mio. €). Die Eigenkapitalquote lag mit rund 35 % auf anhaltend hohem Niveau (31. Dezember 2009: 35,4 %).

Kurz- und langfristige Schulden Die langfristigen Schulden beliefen sich – im Vergleich zum Jahresende nahezu unverändert – auf 409,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 410,5 Mio. €). Der Anstieg der Finanzschulden resultierte allein aus der Fremdwährungsbewertung des in US-\$ begebenen US Private Placements. Der zur Absicherung dieser Fremdwährungsverbindlichkeit abgeschlossene Cross-Currency-SWAP hat sich entsprechend gegenläufig entwickelt und diesen Anstieg kompensiert.

Die kurzfristigen Schulden sind um 16,0 Mio. € auf 297,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 281,4 Mio. €) gestiegen – in erster Linie eine Folge von Rückstellungen im Zusammenhang mit unterjährigen Kostenabgrenzungen.

Nachtragsbericht

Für den Zeitraum der Fertigstellung der sehr umfangreichen Vertragsdokumentation über die Neustrukturierung der Finanzierung im Rahmen des US Private Placements wurden mit den Gläubigern Stillhalteabkommen (Waiver) geschlossen, die uns von der Messung der Financial Covenants befreien bzw. eine Verschiebung der Messzeitpunkte regeln. Mit der Vereinbarung vom 23. April 2010 wurde das bestehende Stillhalteabkommen bis zum 31. Mai 2010 verlängert.

Forschung und Entwicklung

Fokus F&E: Entwicklung einer neuen Motorengeneration Waren die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen mit 23,2 Mio. € bereits im ersten Quartal des Vorjahres sehr hoch, so haben wir auch im Berichtsquartal mit höchsten Anstrengungen an der Entwicklung der neuen Motorengeneration gearbeitet, was die F&E-Aufwendungen weiterhin auf diesem hohen Niveau hält. Der F&E-Aufwand lag mit 23,9 Mio. € um 3,0 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Wir unterstreichen damit unseren Anspruch auf Technologie- und Qualitätsführerschaft trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds.

Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen am Konzernumsatz liegt mit 10,1 % (Q1 2009: 10,5 %) noch immer im zweistelligen Bereich. Das Gros der Aufwendungen – nämlich 82,9 % – entfiel auf die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren, weitere 7,1 % flossen in Forschung und Vorentwicklung; 10,0 % kostete die laufende Serienbetreuung.

Betrachtet man die Segmente einzeln, so entfielen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 21,1 Mio. € (Q1 2009: 20,2 Mio. €) auf DEUTZ Compact Engines; für DEUTZ Customised Solutions wurden 2,8 Mio. € (Q1 2009: 3,0 Mio. €) aufgewendet.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl weiter angepasst Trotz der deutlich anziehenden Nachfrage hat DEUTZ die Anzahl der Mitarbeiter weiter reduziert: Im DEUTZ-Konzern arbeiteten zum Berichtsstichtag 31. März 2010 3.850 Mitarbeiter – zum 31. März 2009 waren es noch 4.555 Mitarbeiter. An allen inländischen Standorten wurde die Beschäftigung weiter zurückgefahren: in Köln um 14,0 % auf 2.437 Mitarbeiter, in Ulm um 22,3 % auf 405 Mitarbeiter, an allen übrigen Standorten zusammen um 18,8 % auf 267 Mitarbeiter. Ein ähnliches Bild zeigte sich im Ausland: Auch hier wurden in allen Werken Stellen abgebaut.

¹⁾ Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Betrachtet man die einzelnen Bereiche, so hat DEUTZ in den letzten zwölf Monaten nur im Bereich Forschung und Entwicklung Personal aufgebaut: Hier sind derzeit 501 Mitarbeiter beschäftigt, zum 31. März 2009 waren es 486. Mit diesen Neueinstellungen trug DEUTZ der Entwicklung einer neuen, hoch-innovativen Motorengeneration Rechnung, die kommenden europäischen und US-amerikanischen Emissionsrichtlinien entspricht und damit auch ein klares Signal für die Zukunft des Unternehmens setzt.

Die Zahl der Leiharbeiter ist im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen: Wurden Ende März 2009 nur 47 Personen befristet beschäftigt, so waren es zum Ende des Berichtsquartals 62 Mitarbeiter, die alle in der Forschungsabteilung eingesetzt waren.

Nach wie vor waren einige Mitarbeiter in Kurzarbeit, allerdings mit deutlich rückläufiger Tendenz: Betraf die Kurzarbeit Ende März 2009 noch 2.259 DEUTZ-Beschäftigte, so waren es zum diesjährigen Stichtag nur noch 187 Mitarbeiter, im Wesentlichen im Servicebereich und in der mechanischen Fertigung; das entspricht einem Rückgang um über 90%. In den folgenden Monaten planen wir auf Kurzarbeit gänzlich zu verzichten.

3.109 Mitarbeiter der Konzernbelegschaft waren am Berichtsstichtag im Inland beschäftigt; vor Jahresfrist waren es noch 3.683. An den Auslandsstandorten – im Wesentlichen Zafra/Spanien und Deutz Corporation in Atlanta/USA – arbeiteten 741 Personen (31. März 2009: 872). Der Personalstand bei DEUTZ Compact Engines belief sich Ende März 2010 auf 3.127 Mitarbeiter (31. März 2009: 3.653), bei DEUTZ Customised Solutions waren es 723 Beschäftigte (31. März 2009: 902).

Risikobericht

Der DEUTZ-Konzern ist weltweit in verschiedenen Marktsegmenten sowie Anwendungsbereichen tätig. Somit ist das Unternehmen unterschiedlichen geschäftsspezifischen und regionalen Risiken ausgesetzt. Bestimmte wesentliche Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems wurden in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt. Die dargestellten Risiken haben nach wie vor Bestand. Weitere bedeutsame Risiken, die über die im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 dargestellten Risiken hinausgehen, wurden in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2010 nicht identifiziert. Wir verweisen auch auf den Abschnitt »Ausblick« am Ende dieses Konzernzwischenlageberichts.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung. Hierzu zählen die

Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern der DEUTZ AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften), die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Solche Unternehmen sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Im Anhang auf Seite 18 sind die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen näher erläutert.

Ausblick

Die allgemeine konjunkturelle Entwicklung stützt auch unser Geschäft. Wir erwarten Auftragseingang, Absatz und Umsatz deutlich über dem Vorjahresniveau. Mit unseren Maßnahmen im Rahmen von »MOVE« haben wir die Gewinnschwelle markant gesenkt. Zudem werden bereits eingeleitete Personalmaßnahmen zu einem großen Teil erst ab diesem Jahr zu Kosteneinsparungen führen. Auch aus dem Nachfolgeprogramm »MOVE Fast« zur Effizienz- und Ergebnissteigerung erwarten wir schon in diesem Jahr die ersten Effekte.

Die Investitionen werden sich weiterhin auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Wir sehen diese Prognosen zumindest für das erste Halbjahr 2010 durch den Auftragseingang gut abgesichert. Ein Rest Unsicherheit bleibt aber dennoch mit Blick auf die Frage, ob die gesamtwirtschaftliche Erholung sich weltweit so weiter fortsetzen wird oder ob wir doch noch mit negativen Überraschungen als Spätfolgen der Finanzkrise rechnen müssen.

Insgesamt gehen wir für das Gesamtjahr 2010 von einem positiven operativen Ergebnis aus, was im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Verbesserung sein wird.

Disclaimer

Diese Publikation enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an künftige Entwicklungen anzupassen.

Zwischenabschluss DEUTZ-Konzern

1. Quartal 2010

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	1-3/2010	1-3/2009
in Mio. €			
Umsatzerlöse		236,4	220,6
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		16,0	7,3
Sonstige betriebliche Erträge	1	11,2	15,8
Materialaufwand		-158,0	-151,1
Personalaufwand		-62,3	-67,3
Planmäßige Abschreibungen		-15,6	-15,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-28,1	-26,6
Ergebnis aus at-equity bewerteten Finanzanlagen		-0,6	-2,8
EBIT		-1,0	-19,9
davon Einmaleffekte		-1,7	-
davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)		0,7	-19,9
Zinsergebnis		-3,5	-1,7
davon Finanzierungsaufwendungen		-6,4	-5,9
Sonstige Steuern		-0,3	-0,3
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten		-4,8	-21,9
Ertragsteueraufwendungen	3	-3,9	-1,8
Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		-8,7	-23,7
Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-0,2
Konzernergebnis		-8,7	-23,9
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		-8,7	-23,9
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-	-
Ergebnis je Aktie (in €)		-0,07	-0,20
davon aus fortgeführten Aktivitäten		-0,07	-0,20
davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	-

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	1-3/2010	1-3/2009
in Mio. €			
Konzernergebnis		-8,7	-23,9
Währungsumrechnungsdifferenzen		4,8	5,3
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen		-1,3	-6,2
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten		0,1	-0,1
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	4	3,6	-1,0
Konzerngesamtergebnis		-5,1	-24,9
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis der Periode		-5,1	-24,9
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis der Periode		-	-

BILANZ DEUTZ-KONZERN

AKTIVA	Anhang	31.3.2010	31.12.2009
in Mio. €			
Sachanlagen		331,0	335,5
Immaterielle Vermögenswerte		155,2	145,8
At-equity bewertete Finanzanlagen		51,8	49,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte		8,9	8,8
Anlagevermögen		546,9	539,4
Latente Steueransprüche		19,1	22,4
Langfristiges Vermögen		566,0	561,8
Vorräte		149,5	127,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		149,5	112,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		55,8	54,3
Zahlungsmittel und -äquivalente		159,6	214,7
Kurzfristiges Vermögen		514,4	508,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0,5	0,5
Bilanzsumme		1.080,9	1.071,1
PASSIVA	Anhang	31.3.2010	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		28,8	28,8
Andere Rücklagen		-2,0	-5,6
Gewinnrücklagen		79,1	79,1
Bilanzverlust/-gewinn		-40,8	-32,1
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital		374,1	379,2
Eigenkapital		374,1	379,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		162,4	163,9
Latente Steuerrückstellungen		0,1	0,1
Übrige Rückstellungen	5	26,4	26,9
Finanzschulden		216,0	206,2
Übrige Verbindlichkeiten		4,5	13,4
Langfristige Schulden		409,4	410,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16,1	16,1
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern		3,5	6,6
Übrige Rückstellungen	5	62,9	49,2
Finanzschulden		5,5	5,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		148,4	141,5
Übrige Verbindlichkeiten		61,0	62,4
Kurzfristige Schulden		297,4	281,4
Bilanzsumme		1.080,9	1.071,1

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rück- lagen	Marktbe- wertungs- rücklage ^{1), 2)}	Unter- schieds- betrag aus der Währungs- umrech- nung ¹⁾	Bilanz- gewinn	Summe Kon- zern- anteile	Minder- heits- anteile	Ge- samt
in Mio. €									
Stand 1.1.2009	309,0	28,8	79,1	9,5	-7,0	91,9	511,3	-	511,3
Konzerngesamtergebnis				-6,3	5,3	-23,9	-24,9	-	-24,9
Stand 31.3.2009	309,0	28,8	79,1	3,2	-1,7	68,0	486,4	-	486,4
Stand 1.1.2010	309,0	28,8	79,1	-0,1	-5,5	-32,1	379,2	-	379,2
Konzerngesamtergebnis				-1,2	4,8	-8,7	-5,1	-	-5,1
Stand 31.3.2010	309,0	28,8	79,1	-1,3	-0,7	-40,8	374,1	-	374,1

1) In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »Andere Rücklagen« zusammengefasst.

2) Rücklage aus der Bewertung von Cashflow-Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	1-3/2010	1-3/2009
in Mio. €		
EBIT	-1,0	-19,9
Zinseinnahmen	0,4	3,6
Gezahlte sonstige Steuern	-0,3	-0,3
Gezahlte Ertragsteuern	-2,2	-1,8
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	15,6	15,8
Ergebnis aus der At-equity-Bewertung	0,6	2,8
Veränderung Working Capital	-45,8	-28,3
Veränderung der Vorräte	-20,1	9,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-36,4	-6,4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10,7	-31,0
Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-8,0	-1,9
Veränderung der Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	12,1	7,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-28,6	-23,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-17,1	-17,8
Investitionen in Finanzanlagen	-	-0,4
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0,1	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	-17,0	-18,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten	-1,0	-0,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit – gesamt	-18,0	-18,6
Zinsausgaben	-8,0	-6,6
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	-	0,3
Tilgungen von Darlehen	-0,6	-1,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8,6	-8,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-28,6	-23,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-18,0	-18,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8,6	-8,0
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-55,2	-49,6
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.	214,7	207,5
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-55,2	-49,6
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands	0,1	0,3
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.3.	159,6	158,2

Anhang DEUTZ-Konzern 1. Quartal 2010

Grundlagen

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der vorliegende Zwischenabschluss zum 31. März 2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Boards (IASB) für die Zwischenberichterstattung (IAS 34), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Demzufolge enthält dieser Zwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem für das Geschäftsjahr 2009 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2010 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2010 wurden keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung dieses Konzernzwischenabschlusses haben mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen neuen IFRS-Standards und Interpretationen die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anwendung gefunden wie im letzten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Nähere Angaben zu den angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befinden sich im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009. Umsatzabhängige und zyklische Sachverhalte werden unterjährig auf der Grundlage der jährlichen Unternehmensplanung, soweit wesentlich, abgegrenzt.

Änderungen des IFRS 3 »Unternehmenszusammenschlüsse« Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Da im Konzern keine Unternehmenszusammen-

schlüsse im ersten Quartal stattgefunden haben, ergaben sich aus der Anwendung dieses Standards bislang keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderungen des IAS 27 »Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS« Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne Beherrschungscharakter (Minderheitsanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerung, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für oben aufgelistete Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Da im ersten Quartal 2010 weder die genannten Transaktionen noch ein neu entstandener negativer Betrag bei den Minderheitsanteilen aufgetreten sind, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« Die Änderung klärt die Frage, welche Teilrisiken im Rahmen des Hedge Accounting mit welchen Instrumenten abgesichert werden können, und betrifft zum einen die Designation einer gekauften Option zur Sicherung eines Grundgeschäfts sowie zum anderen die Sicherung des Inflationsrisikos. Da der DEUTZ-Konzern derzeit weder eine Sicherung des Inflationsrisikos vornimmt noch Optionen zur Absicherung eines Grundgeschäfts einsetzt, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IAS 32 »Finanzinstrumente: Darstellung« Mit dieser Änderung wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Änderung von IFRIC 9 »Neubeurteilung eingebetteter Derivate« und IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« Die Änderungen fordern für den Fall, dass ein Unternehmen einen strukturierten (zusammengesetzten) Vertrag aus der Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet umwidmen will, eine Neubeurteilung, ob ein eingebettetes Derivat von seinem Basisvertrag zu trennen ist. Da im ersten Quartal 2010 keine solche Umwidmung erfolgt ist, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 15 »Vereinbarungen über die Herstellung von Immobilien« Die Interpretation beschäftigt sich mit den Anwendungsvoraussetzungen von IAS 11 bzw. IAS 18 im Zusammenhang mit dem Bau und Verkauf von Gebäuden oder Gebäudeteilen. Da die Interpretation auf die Immobilienwirtschaft Anwendung findet, ergaben sich keine Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzern.

IFRIC 16 »Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb« Die Interpretation regelt mehrere Fragestellungen. Dazu gehören unter anderem die Art des designierbaren Währungsrisikos sowie die Höhe des maximal designierbaren Betrags. Des Weiteren, welches Unternehmen innerhalb des Konzerns das Sicherungsinstrument halten darf und wie bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs buchhalterisch zu verfahren ist. Der DEUTZ-Konzern nimmt derzeit keine Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb vor. Daher ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 17 »Sachauschüttungen an Eigentümer« Diese Interpretation regelt die bilanzielle Behandlung von Sachauschüttungen. Danach hat ein Unternehmen die auszukehende Dividende mit dem beizulegenden Zeitwert der auszukehenden Vermögenswerte zu bewerten und den Unterschiedsbetrag zwischen der Dividende und dem Buchwert der ausgekehrten Vermögenswerte erfolgswirksam zu erfassen. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

IFRIC 18 »Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden« Diese Interpretation enthält klarstellende Regelungen zu Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen sowie zu Fragen der Erlöserfassung im Zusammenhang mit Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden. Da derartige Übertragungen derzeit keine Relevanz für die Geschäftstätigkeit von DEUTZ haben, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen des IFRS 2 »Aktienbasierte Vergütung« Mit den Änderungen wird die Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen im Konzern klargestellt. Da die Klarstellung derzeit keine Relevanz für den DEUTZ-Konzern hat, ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2008) Die Änderungen dienen überwiegend der Klarstellung nicht eindeutiger Regelungen der Standards. Da der DEUTZ-Konzern von den Änderungen nur teilweise betroffen ist, ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss aus der erstmaligen Anwendung. Die Klarstellung zu IFRS 8, dass es sich bei der Höhe der kumulierten Vermögenswerte pro berichtspflichtiges Segment nicht um eine Mindestangabe im Rahmen der Segmentberichterstattung handelt und diese Angabe nur zu machen ist, soweit Angaben zur Höhe der Segmentvermögenswerte regelmäßig Gegenstand der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger des Unternehmens sind, hatte keine Auswirkung auf die Darstellung der Segmentberichterstattung, da der DEUTZ-Konzern dies bei der Erstanwendung von IFRS 8 bereits entsprechend ausgelegt hat.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden

sowie die Angaben zu Eventualforderungen und -schulden am Stichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen in der Berichtsperiode haben.

Zusätzliche Angaben Ergänzend zu den nach IFRS geforderten Informationen berichtet der DEUTZ-Konzern ein EBIT vor Einmaleffekten, welches eine in der internen Steuerung verwendete Ergebnisgröße darstellt. Als Einmaleffekte werden Erträge/Aufwendungen (sofern wesentlich) definiert, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss

1. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	1-3/2010	1-3/2009
Erträge aus weiterbelasteten Kosten und Dienstleistungen	9,2	9,5
Währungskursgewinne	1,5	3,5
Erträge aus der Bewertung von Commodities	0,2	0,1
Mieten und Pachten	0,1	0,2
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	-	1,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-	0,9
Übrige sonstige Erträge	0,2	0,2
Gesamt	11,2	15,8

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	1-3/2010	1-3/2009
Aufwendungen für allgemeine Dienstleistungen	9,5	9,8
Sonderkosten des Vertriebs	3,8	4,5
Aufwendungen für Gebühren, Beiträge und Beratung	3,1	2,6
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	2,4	3,0
Büro-, Post-, Telekommunikations-, Werbe- und sonstige Verwaltungsaufwendungen	1,8	2,3
Währungskursverluste	0,9	2,2
Leihpersonal	0,8	1,1
Aufwendungen aus der Bewertung von Devisentermingeschäften	0,2	0,8
Übrige sonstige Aufwendungen	5,6	0,3
Gesamt	28,1	26,6

Der Anstieg der übrigen sonstigen Aufwendungen resultiert unter anderem aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Finanzierung.

3. Ertragsteuern

in Mio. €	1-3/2010	1-3/2009
Tatsächlicher Steueraufwand	0,1	-0,2
Latenter Steueraufwand	3,8	2,0
Gesamt	3,9	1,8

Die Ertragsteueraufwendungen beinhalten fast ausschließlich latente Steuereffekte. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren passiven latenten Steuern infolge gestiegener aktivierter Entwicklungsleistungen.

4. Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis enthält die erfolgsneutralen Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Nachfolgend sind die Steuer-effekte des sonstigen Ergebnisses dargestellt.

in Mio. €	1-3/2010		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	4,8	-	4,8
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-1,9	0,6	-1,3
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,1	-	0,1
Sonstiges Ergebnis	3,0	0,6	3,6

in Mio. €	1-3/2009		
	vor Steuern	Steuer	nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	5,3	-	5,3
Effektiver Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-9,1	2,9	-6,2
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-0,1	-	-0,1
Sonstiges Ergebnis	-3,9	2,9	-1,0

5. Übrige Rückstellungen

in Mio. €	31.3.2010	31.12.2009
Langfristig	26,4	26,9
Kurzfristig	62,9	49,2
Gesamt	89,3	76,1

Der Anstieg der kurzfristigen übrigen Rückstellungen resultiert insbesondere aus unterjährigen Rückstellungen für angefallene Kosten.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen des DEUTZ-Konzerns stellen sich für das 1. Quartal 2010 und 2009 wie folgt dar.

1-3/2010	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	183,1	53,3	-	236,4	-	236,4
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	183,1	53,3	-	236,4	-	236,4
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)						
	-4,1	6,2	-1,4	0,7	-	0,7

1-3/2009	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Außenumsatz	161,5	59,1	-	220,6	-	220,6
Umsätze mit anderen Segmenten	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	161,5	59,1	-	220,6	-	220,6
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)						
	-22,8	3,6	-0,7	-19,9	-	-19,9

31.3.2010	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	202,9	96,1	-	299,0	-	299,0
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	128,9	19,5	-	148,4	-	148,4
Working Capital	74,0	76,6	-	150,6	-	150,6

31.12.2009	DEUTZ Compact Engines	DEUTZ Customised Solutions	Sonstiges	Summe Segmente	Überleitung	DEUTZ- Konzern
in Mio. €						
Segmentvermögen (Vorräte/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	152,3	87,5	-	239,8	-	239,8
Segmentsschulden (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	125,2	16,2	0,1	141,5	-	141,5
Working Capital	27,1	71,3	-0,1	98,3	-	98,3

Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Konzernergebnis

	1-3/2010	1-3/2009
in Mio. €		
Gesamtergebnis der Segmente	0,7	-19,9
Überleitung	-	-
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	0,7	-19,9
Einmaleffekte	-1,7	-
EBIT	-1,0	-19,9
Finanzergebnis	-3,5	-1,7
Sonstige Steuern	-0,3	-0,3
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten	-4,8	-21,9
Ertragsteueraufwendungen	-3,9	-1,8
Konzernergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	-8,7	-23,7
Konzernergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-0,2
Konzernergebnis	-8,7	-23,9

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen **Beteiligungen** sowie den folgenden **Anteilseignern** (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Dies sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ), Göteborg/Schweden (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahestehenden Personen der **Aufsichtsrat, Vorstand und das übrige Management**.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit Beteiligungen des DEUTZ-Konzerns erbrachten bzw. in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Lieferungen und Leistungen		Sonstige Aufwendungen aus Dienstleistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	1-3/2010	1-3/2009	1-3/2010	1-3/2009	31.3.2010	31.12.2009	31.3.2010	31.12.2009
in Mio. €								
Assoziierte Unternehmen	-	-	-	-	-	0,4	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	0,8	0,5	-	-	7,7	7,5	-	-
Sonstige Beteiligungen	0,1	-	1,0	0,9	0,2	0,1	5,5	4,6
Gesamt	0,9	0,5	1,0	0,9	7,9	8,0	5,5	4,6

Von den Forderungen gegenüber Beteiligungen sind zum 31. März 2010 25,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 25,2 Mio. €) mit 22,1 Mio. € (31. Dezember 2009: 22,2 Mio. €) wertberichtigt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren zum Teil aus gewährten Darlehen. Die aus der Verzinsung resultierenden Zinserträge/-aufwendungen sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilsteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende wesentliche Geschäftsbeziehungen:

	SAME DEUTZ-FAHR Gruppe		Volvo-Gruppe	
	2010	2009	2010	2009
in Mio. €				
Lieferungen von Motoren/Ersatzteilen im ersten Quartal	11,9	15,4	67,4	41,7
Leistungen im ersten Quartal	0,2	0,8	8,2	6,3
Forderungen zum 31.3./31.12.	8,5	2,3	50,1	43,8

Im Geschäftsjahr 2009 wurden weiterhin bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Gesellschaften der SAME DEUTZ-FAHR Gruppe durch ein verzinsliches Finanzdarlehen mit zwei- beziehungsweise dreimonatiger Laufzeit abgelöst. Der Saldo dieser Finanzforderung betrug zum 31. Dezember 2009 0,1 Mio. €. Mit der Volvo-Gruppe besteht eine Vereinbarung, die es den Volvo-Gesellschaften erlaubt, gegen eine entsprechende Vergütung verlängerte Zahlungsziele in Anspruch zu nehmen.

Ereignisse nach dem 31. März 2010

Für den Zeitraum der Fertigstellung der sehr umfangreichen Vertragsdokumentation über die Neustrukturierung der Finanzierung im Rahmen des US Private Placements wurden mit den Gläubigern Stillhalteabkommen (Waiver) geschlossen, die uns von der Einhaltung der Financial Covenants befreien bzw. eine Verschiebung der Messzeitpunkte regeln. Mit der Vereinbarung vom 23. April 2010 wurde das bestehende Stillhalteabkommen bis zum 31. Mai 2010 verlängert. Mit der Abwicklung der Dokumentation liegen wir im Zeitplan. Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode liegen nicht vor.

Köln, den 5. Mai 2010

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Gino Mario Biondi



Dr. Margarete Haase

Finanzkalender

Termin	Veranstaltung	Ort
5. August 2010	Zwischenbericht 1. Halbjahr 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
10. November 2010	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2010 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	
5. Mai 2011	Hauptversammlung	Köln

Kontakt

DEUTZ AG

Ottostraße 1
51149 Köln (Porz-Eil)

Investor Relations

Telefon + 49 221 822 24 91
Fax + 49 221 822 15 24 91
E-Mail ir@deutz.com
Web www.deutz.com

Public Relations

Telefon + 49 221 822 22 00
Fax + 49 221 822 15 22 00
E-Mail presse@deutz.com
Web www.deutz.com

Impressum

Herausgeber

DEUTZ AG
51057 Köln

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Der Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Der Zwischenbericht liegt ausschließlich in elektronischer Form vor.